

Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

Jahresbericht 2015

Entwicklungen im Bereich der „Veltmannflächen“, NSG „Lippeaue Selm“

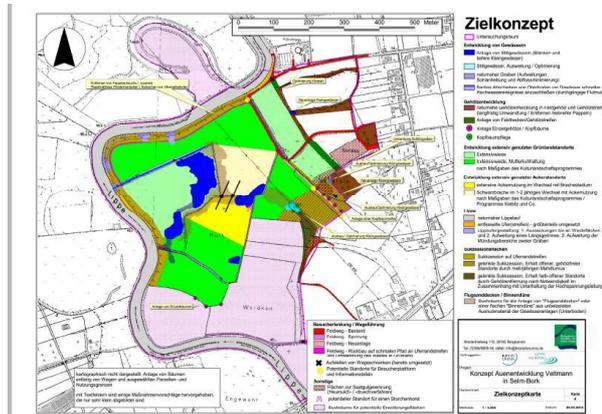
Stefan Kawling

Über Jahre blockierten juristische Auseinandersetzungen die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen südlich der Kläranlage Bork im NSG „Lippeaue Selm“. Erst 2014 war der Knoten durchschlagen, so konnte das von Biologischer Station, Kreis Unna und Lippeverband abgestimmte **Entwicklungskonzept** in Angriff genommen werden.

Da sie nicht den Streitgegenstand der landwirtschaftlichen Flächen betrafen, konnten periphere Entwicklungsziele bereits 2011 angegangen werden. Auf mehreren hundert Metern wurden winterlich **Uferentfesselungsmaßnahmen** umgesetzt. Großzügige Auskolkungen an Grabeneinläufen sollen dabei als Portal für die Vernässung der Aue dienen.



Die fortwährenden Kontroversen mit dem Ausbleiben einer juristischen Klarstellung der Flächenverfügbarkeit, bremste in der Folge aber die weitere Entwicklung aus. Somit eröffneten sich aber mit den neu entstandenen offenen Uferbereichen auch hervorragende Naherholungsmöglichkeiten für Zwei- und Vierbeiner. Ein Regulativ ist in Sinne einer Flächenberuhigung und Besucherlenkung – ungewollterweise – die natürliche Sukzession. So stellen sich die entfesselten Uferpartien nunmehr nicht mehr als offene Sand- und Schlammfluren, sondern als von eutrophen Hochstauden dominierte und Gebüsch durchsetzter Randstreifen dar. Somit konterkariert der nach wie vor naturferne Ausbau und die fehlende Dynamik der Lippe solche Naturschutzmaßnahmen in gewissem Sinne.



Karte mit Entwicklungszielen aus dem „Veltmann-Konzept“

Ein **Leitmotiv** des Konzeptes ist die flächige Umwandlung der ehemals intensiv als Acker vorgeutzten Flächen in Grünland. Mit anschließender extensiver Weidenutzung soll auf größeren Teilen der Projektflächen zum einen die Aushagerung der Standorte und Etablierung wertvoller Pflanzenbestände angestoßen werden. Zum anderen werden die Weidetiere die starke (Nah-) Erholungsnutzung weiter Bereiche einschränken und eine deutliche Beruhigung bewirken.

Mit ersten Einzäunungsmaßnahmen konnte bereits 2013 eine **Signalwirkung** in diese Entwicklungsrichtung angestoßen werden. Im Sommer 2014 wurde auf den Flächen des Kreises Unna auf etwa 6

ha eine **Mahdgutübertragung** mit Schnittgut aus der Lippeaue Lünen durchgeführt. Wohl wegen der hohen Nährstoffvorbelastung liefen Gräser und Ackerwildkräuter aus der Seedbank bereits kurz darauf üppig auf. Im Laufe des Spätsommers zeigte sich eine geschlossene Grünlandnarbe, die noch einen Pflegeschnitt erfuhr; vgl. auch [Jahresbericht 2014](#).



Die Suche nach einem geeigneten Pächter für die Flächen zog sich über Herbst und Wintermonate 2014/2015 hin. Ein Landwirt aus dem benachbarten Datteln konnte für die fachkompetente Arbeit wie vertrauensvolle

Zusammenarbeit gewonnen werden. Bedauerlicherweise verstarb dieser im Frühjahr, so dass die **Pächtersuche** erneut angestoßen werden mußte. Dieses mal firmiert die Zusammenarbeit mit einem Waltroper Landwirt, der Erfahrungswerte mit Beweidungsprojekten in der Lippeaue mitbringt. Ab dem Sommer ging die Grünlandnutzung an ihn über, so dass er nun die noch ausstehenden **Einzäunungsmaßnahmen** und Weideeinrichtungen zum größten Teil zum Jahresende zum Abschluss bringen konnte.

Mit dem Lippeverband konnte die Einbeziehung des **Uferrandstreifens** in die Beweidungsflächen vereinbart werden, ein Faktum, das wohl deutlich zu einer geringeren „humanogenen“ Belastung in der gesamten Lippeaue führen wird. Vorbereitend hat der Landschaftspflege- und Biologischen Station dazu im Herbst den bereits in Teilen zerfallenden Zaun entfernt. 2016 steht nun der Auftrieb der Weidetiere auf die „Kreisflächen“ an.

Im westlichen Teil des Flächenblocks sind Lippeverband/Lippebauverwaltung/Land NRW Eigentümer. Seit längerem werden Planungen für eine umfangreiche **Lippeumgestaltung** mit einer erheblichen Dynamisierung auch der angrenzenden Aue durch den Lippeverband vorangetrieben. Vorbehaltlich dieser Planungen präferierte der Lippeverband zunächst weiterhin die konventionell ackerbauliche Nutzung dieser Flächen. So wurden die Flächen durch landwirtschaftliche Lohnunternehmen bearbeitet und 2014 noch mit Mais und 2015 mit Möhren bestellt.



„Tischlein deck dich“ durch Ackervorbereitung. Weißstorch als „Gastvogel“ von der Recklinghäuser Seite der Lippeaue.



Kiebitzgelege – geringer Bruterfolg trotz Schutzmaßnahmen – nur ein Viertel der Brutpaare konnte Jungvögel aufziehen

Nach nur recht unstemem Brutvorkommen in der jüngeren Vergangenheit konnten im Frühjahr 2015 3-4 Brutpaare des **Kiebitz** in diesem Bereich lokalisiert werden, deren Beobachtung und Schutz lokalen Ornithologen und Biologischer Station oblag. Bedauerlicherweise konnte – trotz intensiver Absprachen – nur ein Brutpaar erfolgreich sein Brutgeschäft beenden.

Das Zeitfenster für die Lippeumgestaltung, bzw. der Planungen und des Abstimmungsprozesses, ist derzeit noch sehr ungewiss. Daher arbeiten die Entscheidungsträger für die nähere Zukunft vor allem auf schnell zu realisierende Naturschutzmaßnahmen auf diesen Flächen hin, die als Interimslösung schadlos für die o.g. raumgreifende Planung ist. In diesem Zusammenhang konnte eine Vereinbarung zwischen Lippeverband, ULB und HRB angestoßen

werden. Für das anstehende Jahr 2016 heißt dies, daß frühjährlich ein Fokus auf den Kiebitz-/Feldvogelschutz gelegt werden kann. Ab dem Sommer soll auch auf den Lippeverbandsflächen eine Grünlandentwicklung initiiert werden.

Addendum:

In den Jahren 2013 und 2014 wurden von dem Entomologen Karsten Hannig aus Waltrop umfangreiche Untersuchungen zum Vorkommen verschiedener Insektengruppen an ausgewählten Lippeuferabschnitten im Naturschutzgebiet „Lippeaue Selm“ angestellt. Die Essenz dieser privaten Forschungsarbeit wurde 2015 in Band 80 der *Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde*, Münster, publiziert. Einen kurzen, aber interessanten Abschnitt dazu finden Sie auf der Homepage der [Biologischen Station](#).